

Buchbesprechung

Bruno Bruderer: Vogelzug – Eine schweizerische Perspektive

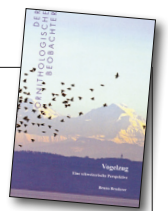
Jeden Frühling im Mai, wenn die Alpen- und Mauersegler wieder durch die Gassen der Schweizer Städte sirren und Rauchwalben wieder auf Mückenfang über die Felder flitzen, freuen wir uns. Auch die Mönchsgrasmücke singt wieder aus dem Busch, Girlitz und Zilpzalp markieren ihre Brutreviere durch typischen Gesang. Alle sind sie wieder zurückgekehrt aus ihren Überwinterungsgebieten in wärmeren Gefilden, manche haben kürzere Strecken hinter sich, beispielsweise aus dem Mittelmeergebiet, andere haben einen Grossteil des afrikanischen Kontinents überquert. Der Vogelzug fasziniert und beschäftigt. Auch der Autor des umfassenden neuen Buches, das als Sonderausgabe der Zeitschrift «Der Ornithologische Beobachter» erschien, fühlt sich vom Vogelzug in Bann gezogen und forscht sein Leben lang. So schreibt Bruno Bruderer gleich zu Beginn: «Finken, Stelzen, Pieper und Ringeltauben, die während des Herbstzugs über die Hochflächen

des Baselbieter Tafeljuras flogen oder auf Äckern Nahrung suchten, gehörten zu den ersten Eindrücken des Vogelzugs, die ich in der Mitte der 1950er-Jahre mit Karl Bussinger, meinem ersten ornithologischen Mentor, erleben durfte.» Bruno Bruderer war seit 1970 bis Ende 2006 an der Vogelwarte Sempach angestellt und leitete während dieser langen Zeit die Vogelzugforschung. Schon seine Doktorarbeit hat er bei Professor Adolf Portmann über den Vogelzug verfasst. Sein Buch ist denn auch umfassend ausgefallen und behandelt wohl jeden Aspekt des Vogelzugs. Es ist ein äusserst erfreuliches Buch und zwar von der Gestaltung und von der Sprache her. Zahlreiche Abbildungen illustrieren den Text, Karten helfen bei der Orientierung, auch Lebensraumaufnahmen und Darstellung der Vegetationszonen vertiefen die Thematik. Nichts ist ausgelassen, der Autor hat an alles gedacht. So werden die klassischen Zugvögel behandelt oder auch

Standvögel des tropischen Regenwaldes wie etwa der Riesenturako. Im Gegensatz folgen die Blutschnabelweber den tropischen Regenfronten. Wie schaffen Zugvögel den Zug über grosse Hindernisse? Wie finden sie ihren Weg? Welche Orientierungshilfen benutzen sie? Diese und viele weitere Fragen werden eingehend erörtert. Klar, dass auch auf die Gefahren hingewiesen wird und ein historischer Abriss über die Erforschung des Vogelzugs vom Altertum bis heute im Buch zu finden ist. Aus den Texten geht das lebenslange Engagement des Autors für den Vogelzug hervor. Er hat den gesamten Wissenstand zusammengefasst, wie er bis zum jetzigen Zeitpunkt vorhanden ist und hat seine eigenen Forschungen und sein eigenes umfangreiches Wissen einfließen lassen. Und er hat das Buch auch weitgehend mit eigenen sehr interessanten und aussagekräftigen Fotos bebildert. Ein Buch, das man immer wieder zur Hand nimmt und gerne darin liest. Ein umfang-

reiches Literaturverzeichnis, ein Inhaltsverzeichnis mit den Arten und ein Stichwortverzeichnis ermöglichen es, dass das Werk auch als Arbeitsbuch verwendet werden kann.

Lars Lepperhoff



264 Seiten, broschiert, 17 x 24 cm, zahlreiche farbige Abbildungen, Grafiken und Landkarten, ISBN 978-3-9521064-9-5, Beiheft 12/2017 Der Ornithologische Beobachter, Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz. Bezugsquelle: Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, 6204 Sempach, E-Mail: info@vogelwarte.ch